

› Stuttgart ‹

Innungsgeschäftsführungen informiert

Ende September fand in Stuttgart eine Informationsveranstaltung für die Geschäftsführer der Innungen statt. Themenschwerpunkte waren die Organisationsreform im Handwerk / Innungsreform 2005 und



Ende September fand in Stuttgart eine Informationsveranstaltung für die Geschäftsführer der Innungen statt

die Konsequenzen der Novelle der Handwerksordnung. Dabei wurden insbesondere die Altersregelung sowie die Verwandtschaftserklärung von Klempner- und Dachdeckerhandwerk angesprochen. Weiterhin wurden die Möglichkeiten für die Mitgliedsbetriebe mit dem so genannten „Fachbetriebskonzept 2010“ des ZV-SHK vorgestellt. Des Weiteren ging der Fachverband auf die Öffentlichkeitsarbeit 2004/2005 ein und stellte das Nachwuchswerbungs-Starterpaket für die Innungen vor. Aus dem Referat Recht und Bildung gab es neue Informationen zur

- Ausbildungsverordnung und Prüfungswesen
- Branchen-AGBs und
- Tarifsituation

Das Referat Betriebswirtschaft informierte über das neue Projekt der Fachgemeinschaft Ausbau, die das Ziel hat, den SHK-Betrieb als Systemführer im Bereich Ausbau zu positionieren. Weiterhin wurde die Versiche-

rungsaktion der Allianz mit dem Haus- und Wohnungsschutzbrief kritisch angesprochen und die für 2005 vorgesehene Aktion „Wohlfühlen in Baden-Württemberg“ vorgestellt.

Vom Referat Technik wurde über die Chancen mit der Umsetzung der Trinkwasserverordnung im Bereich Hotel und Gaststätten im Rahmen eines Pilotvorhabens im Landkreis

Ortenau berichtet. Zu dem ab Anfang 2006 geplanten Energiepass erfolgte ein Situationsbericht, ebenso zur Thematik Hochwasserschutz bei Tankanlagen. Last, but not least wurden die Aufgaben und Ziele der Fachgemeinschaft Gebäudetechnik vorgestellt. Es folgte eine interessante Diskussion, in der die Geschäftsführer über anstehende Aufgaben berichteten sowie Vorschläge für weitere Fachverbandsaktivitäten darlegten.

› Fachgruppensitzung ‹

Energieberater der Zukunft

Der Entwicklungsstand der Brennstoffzelle und Gesetzes-Novellierungen bildeten die Schwerpunkte der Fachgruppensitzung Installation und Heizungsbau. Ende September 2004 begrüßte der Fachgruppenleiter Udo Proske, die knapp

30 Teilnehmer im Bildungs- und Technologiezentrum in Stuttgart Weilimdorf. „Bis zur serienmäßigen Produktion vor allem von stationären Brennstoffzellen werden noch etliche Jahre vergehen“, fasste Thomas Aigle den Entwicklungsstand der Brennstofftechnologie für die Teilnehmer zusammen. Der Referent vom Weiterbildungszentrum Brennstoffzelle Ulm

skizzierte anhand der europaweit laufenden Pilotprojekte den Stand der Technik und die Funktionsweise der Brennstoffzellen. Unabhängig vom Typ der Zelle ist diese Technologie noch nicht allgemein einsetzbar.

Nach der Theorie folgte die Praxis. Referent Scherer vom Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) schilderte den Teilnehmern Erfahrungen mit dieser Technologie aus erster Hand. Das BTZ in Stuttgart – Weilimdorf testet den Betrieb einer Brennstoffzelle von Sulzer-Hexis (SOFC-Brennstoffzelle) im Rahmen eines Feldtests der Energie Baden-Württemberg. Die Brennstoffzelle bewältigt ihren „Arbeitsalltag“ ohne Schwierigkeiten. Allerdings stellt die kurze Lebensdauer der Brennstoffzellen-Stacks zur Zeit noch ein Problem dar. Gesetzesänderungen beziehungsweise die Angleichung an europäisches Recht bescheren auch den Handwerkern immer wieder neue Richtlinien. Die Teilnehmer erhielten einen kurzen Sachstandsbericht über die wichtigsten Gesetzesänderungen und deren Auswirkungen. Der Zentralverband hat die Kommentierung zur Heizlastberechnung DIN EN 12831 abgeschlossen. Der Kommentar, der im Beuth-Verlag gedruckt wird, umfasst auch Checklisten

zur Datenaufnahme und wird als Mitgliederausgabe erscheinen. Mitgliedsbetriebe werden über das Technik-Rundschreiben vom Fachverband informiert. Auf Grund der Novellierung der Energieeinspar-Verordnung wurde es nötig, die Software des Energiespar-Checks IV zu überarbeiten. Das Update wird in den kommenden Monaten zum Download zur Verfügung stehen. Über den „weiteren Werdegang“ des Energiespar-Checks wird zur Zeit in zwei Arbeitskreisen mit dem Land Baden-Württemberg beraten.

› Gas ganz sicher ‹

Marketingstrategien öffnen Kundentüren

Seit 2001 bietet der Fachverband mit wachsendem Erfolg die Fachbetriebsschulungen „Gas ganz sicher“ an. In Landesteilen mit ausgeprägter Erdgas-Versorgung entwickelt sich für die geschulten Betriebe häufig ein neues, prosperierendes Geschäftsfeld. Die Schulung „ist für uns ein Anstoß mit ‚Gas



ganz sicher‘ ein neues Geschäftsfeld zu erschließen“, äußerte sich ein Meister zur Umsetzung der Aktion. Und die Aktion findet Rückhalt in der Bevölkerung! Austretendes Gas – auch in kleinen, ungefährlichen Mengen – löst beim Eigentümer immer Unbehagen und Unsicherheit aus. „In fast 80 Prozent der überprüften Haushalte, finden wir unterschiedlich große Undichtigkeiten“, bilanzierte ein zertifizierter Meister. Die Lecks in den Leitungen reichen von kleinen, unbedeutenden Undichtigkeiten bis zu Werten, die eine

Stilllegung der Anlage nach sich ziehen können.

Gerade in Gebieten von alten Stadtwerkrohr-Netzen oder bei Altbaubeständen, tauchen immer wieder eklatante Leitungsschäden auf. Die technischen Regeln für Gasinstallationen sind in diesem Fall eindeutig. Bei einem Austritt von mehr als fünf Liter Gas pro Stunde muss die Anlage aus Sicherheitsgründen stillgelegt werden. Im Winter hat dies naturgemäß gravierende Nachteile für den Eigentümer. Auch bei kleineren Undichtigkeiten, möchten viele Eigentümer die Lecks sofort beseitigt haben, solche Maßnahmen sind bei wärmeren Außentemperaturen angenehmer. „Betriebe, die den Gas-Check als Service anbieten, sollten dar-



In den vergangenen Jahren führte der Fachverband über 30 „Gas ganz sicher“-Schulungen durch

auf achten. Notfälle kann man nicht zeitlich steuern – Serviceleistungen schon.“

Die Marketingaktion rennt bei den Eigentümern offene Türen ein. Viele Verbraucher werden

erst durch Anschreiben der Betriebe auf die Möglichkeit, die hausinternen Gasleitungen zu überprüfen, aufmerksam. Ein genauer Prüfbericht und eine Plakette dokumentieren für den Hauseigentümer, den Mieter oder Betreiber den durchgeführten Test und wirken beruhigend.

In den vergangenen Jahren führte der Fachverband über 30 Schulungen durch. Für Betriebe, in deren Einzugsgebiet vorwiegend Gasversorgung angeboten wird, hat sich die angebotene zweiteilige Schulung – technisches Know How und Marketingstrategien – positiv ausgewirkt und oft die Kundenbindung sowie die Zahl der Aufträge erhöht.

› Veranstaltung ‹

Vier Innungen tagten gemeinsam

Im September fand im Krongut Bornstedt die Gemeinschaftsversammlung der vier Brandenburger SHK-Innungen Brandenburg, Finsterwalde, Süd-Ost und Potsdam statt. Diesen Rahmen nutzte der Präsident des Landtages Dr. Knoblich, die Rolle des Handwerks in der Gesellschaft hervorzuheben. Es gelte sich den neuen Anforderungen zu stellen und nicht vom Reagieren zum Agieren zu gelangen. Anschließend gab die Geschäftsführerin des ZVSHK Dr. Sabine Dyas einen Ausblick für die SHK-Betriebe bis zum Jahr 2014. Das aktive Zugehen auf neue Geschäftsfelder speziell im Privatkundenbereich, eine Zusammenarbeit mit anderen Gewerken und eine ausgewogene



Bereits Tradition hat die Gemeinschaftsversammlung der vier SHK-Innungen Brandenburg, Finsterwalde, Süd-Ost und Potsdam

Personal- und Ausbildungsplanung stehen im Mittelpunkt der nächsten Jahre. Landesinnungsmeister Froberg sowie die Obermeister Bär, Schurig und Herold zeigten in ihren Vorträgen die speziellen

Probleme in den Regionen auf. In den Pausen bestand die Möglichkeit die Stände der diversen Industrieunternehmen aufzusuchen. Fachbezogene Vorträge rundeten die Veranstaltung ab. Abschließend konnten die vie-

len neuen Eindrücke bei einem gemütlichen Abendessen im Brauhaus ausgewertet werden. Der bisherigen Tradition folgend freuen sich die Veranstalter schon auf die nächste Veranstaltung im September 2005.